

Uwe Gross

Frühmittelalterliche Keramikfunde aus Tauberbischofsheim

Erschienen 2021 auf ART-Dok

URN: urn:nbn:de:bsz:16-artdok-75636

DOI: <https://doi.org/10.11588/artdok.00007563>

Anlässlich der Erstellung des Archäologischen Stadtkatasters von Tauberbischofsheim (*Schneider 2005*) war es möglich, frühmittelalterliche Funde aus dem heutigen Stadtgebiet östlich der Tauber zu dokumentieren. Im Stadtkataster konnten sie wegen der Lage der Fundstellen außerhalb der mittelalterlichen Stadt nur ganz randlich berücksichtigt werden (*Schneider 2005, 39 Abb. 3*). Sie flossen lediglich in die allgemeinen Ausführungen zur Besiedlungsgeschichte ein (*Schneider 2005, 36 – 44*).

Die hier vorgelegten Funde aus den Fundstellen „VW-Mott“ (Alte Wertheimer Straße 40 – 44) und „Obi“ (Duderstädter Allee 33) stammen aus einem Areal, in dem im Bereich „Milchzentrale“ im Winter 1959/60 auch die bekannten ältergermanischen Siedlungsfunde geborgen werden konnten (*Dauber 1962, 196 - 201*). Sie kamen in den Jahren 1964 („VW-Mott“) bzw 1997 („Obi“) zu Tage. In der unmittelbaren Nachbarschaft auf dem Gelände der „Gärtnerei Scheuermann“ entdeckte Funde, darunter eine karolingerzeitliche Riemenzunge mit Rankendekor, wurden 1980 ausschnittsweise in den Fundberichten aus Baden-Württemberg vorgestellt (*Fundberichte aus Baden-Württemberg 5, 1980, Taf. 209, B; 211, A. - Siehe auch: Gross 1991, Taf. 63*).

Die aus einer amtlichen Grabung des Jahres 1994 in der nahen Kapellenstraße (*Krause 1995*) herührenden Funde konnten zwar schon 1995 im Rahmen einer Tübinger Magisterarbeit ausgewertet werden (*Bauer 1997*). Sie blieben aber leider bis heute unpubliziert.

Die Fundstellen „VW-Mott“ und „Obi“ ergänzen das Bild der frühmittelalterlichen Siedlungskeramik des 6. bis (frühen ?) 8. Jhs. im mittleren Taubertal, wie es sich bislang nach den Materialien aus Lauda (*Gross 2006 a, Taf. 1 - 9*) und Königshofen (*Gross 2006 a, Taf. 10 – 19*) sowie aus Tauberbischofsheim links der Tauber („Altes Gymnasium“: *Gross 2006 a, Taf. 21 – 22*) darstellte.

Zur seiner Abrundung könnte das derzeit in Bearbeitung befindliche Fundgut aus dem Neuseser Tal bei Igersheim (zur Grabung: *Krause 1992; 1993; 1994*) sicherlich sehr viel beitragen.

Für die 2010 vermutete mögliche Kontinuität (*Gross 2010, 679*) kann das hier vorgestellte Fundmaterial wenig beisteuern. Lediglich der Rand eines Deckelfalttopfes (Alzei – Form 27)-Mayener Machart (**Abb. 14,3**) aus dem Areal der „Obi“- Baustelle kann als schwacher Hinweis auf Siedeltätigkeit im entwickelten 5. Jh. gewertet werden.

Die chronologische Einordnung der beiden hellgrauen rauwandigen Schalen (**Abb. 14,4-5**) ist offen, eine Entstehung im 5. Jh. scheint mir aber nicht ganz ausgeschlossen.

Es fällt auf, dass unter den hier präsentierten Materialien so gut wie keine verzierte handgefertigte Keramik vorhanden ist, ganz anders als beispielsweise in den Fronenbrunnenwiesen (*Gross 1991 a, 224 Abb. 144*), in Lauda und in Königshofen.

Handgefertigtes Geschirr, das in seiner Machart (goldglimmerhaltiger Ton, Oberflächenglättung) dem verzierten teilweise entspricht, wird in wenigen Stücken faßbar (**Abb. 1,1-2; 11,4-5; 14,1**).

Die handgemachte Scherbe mit Ritzdekor (**Abb. 14,1**) könnte von der Oberwand einer Rippenschale wie den Stücken des 6. Jhs. aus Worms (Bollwerk) sein (*Grünwald/Koch 2009, 231; 235 (Fotos)*) (**Abb. 14,2**).

Unverzierte handgemachte gröbere Töpfe (**Abb. 1,1-2**) erinnern an solche aus späten Gräbern des Friedhofs von Wenigumstadt (*Stauch 2004, 163 Abb. 67*). Grobe Kämpfe, wie sie in ältermerowingischer Zeit zu erwarten wären, fehlen bis auf geringe Ausnahmen (**Abb. 11, 5**). Es scheint so, als wenn diese Gefäßform wie auch die Herstellung von rein handgefertigtem Geschirr insgesamt, gegen oder um 600 endet.

Bei der Rauwandigen Drehscheibenware vermißt man oxidierend gefeuerte Gefäße. Die wenigen echten hellen Fragmente gehören schon zur Älteren gelben Drehscheibenware (**Abb. 18,4-5**). Scherben mit gelblichen Flecken dürften gemeinsam mit dem stark deformierten, mit Ofenlehm (?) verkrusteten Rand (**Abb. 12,1**) auf Töpfertätigkeiten am Ort hindeuten.

Ganz schwach sind innen gekehlte Topfränder („Deckelfalzränder“) vertreten, was im Vergleich mit den Funden aus Lauda und Königshofen einen auffälligen Unterschied darstellt.

Die weitaus vorherrschenden Töpfe blieben bis auf Rillen(gruppen) unverziert, anders als beispielsweise in Wülfigen am Kocher (*Schulze 1985, 92 - 96 Abb. 29,3.5-8.11.; Abb. 30,4; Abb. 32,9; Abb. 33,2.4-5.7-10.13*).

Unter den wenigen Schalen (**Abb. 1,5; 11,3; 16,3**) können die beiden mit verdickter Randbildung (**Abb. 1,5; 11,3**) als späte Alzei 28 - Form (schon des 7. Jhs. ?) eingeordnet werden. Solche durch Umschlagen des Randes nach innen massiven Ränder sind allerdings seltene Ausnahmen.

Flüssigkeitsbehälter werden nur in Gestalt eines einzigen Krugrandes (**Abb. 1,6**) greifbar.

Jegliche Spuren von rauwandigen oder auch feintonigen Tüllenausgußkannen fehlen. Knickwandtöpfe bzw -becher kommen mit wenigen Exemplaren vor (**Abb. 1,3-4; 12,2.7; 13,1-2; 15,2 (?)**,5-7). Wenn Rollrädchenzier auftritt, dann nur als schlichter Rechteckrollstempel.

Auf die Scherben der Älteren gelben Drehscheibenware wurde bereits hingewiesen (**Abb. 18,4-5**). Sie stellen das jüngste Element dar, das noch bis ins 8. Jh. reicht. Analog zu den Verhältnissen an anderen Stellen im mittleren und unteren Taubertal hat dieses Importgeschirr aus dem Südwesten (nördliches Oberrheingebiet beidseits des Flusses) nur einen geringen Anteil am Tauberbischofsheimer Fundmaterial. Im Gegensatz dazu sucht man Glimmerware aus dem nordwestlich gelegenen Vorspessarraum, die im Laufe der Karolingerzeit auf den Plan tritt, noch völlig vergeblich. Funde aus Werbach - Gamburg (Flur „Alte Kirchen“) (*Bund/Gross 1989*) stehen für diesen jüngeren Keramikhorizont in der Region. Er beinhaltet mit „nachgedrehter“ Keramik, jüngerer („steinzeugartiger“) Mayener Ware (?) und echter wie vor allem imitiertes Pingsdorfer Ware auch noch weitere Warenarten, die an den Fundstellen „VW Mott“ und „Obi“ aus chronologischen Gründen gänzlich absent sind.

Die spärlichen Reste von runden Webgewichten (**Abb. 4,4-5:12,3**) weisen die für das südwestdeutsche Frühmittelalter typischen Formen und Maße auf (*Gross 2006 b*).

Während keinerlei Spuren von Gefäßglas vorhanden sind, gelingt der Nachweis eines zweireihigen Beinkammes mittels einer Leiste, in der noch einer der Nieten steckt (**Abb. 4,3**). Die unterschiedlich großen Kerben entlang der oberen und unteren Kante deuten auf enge bzw. weite Zähnung.

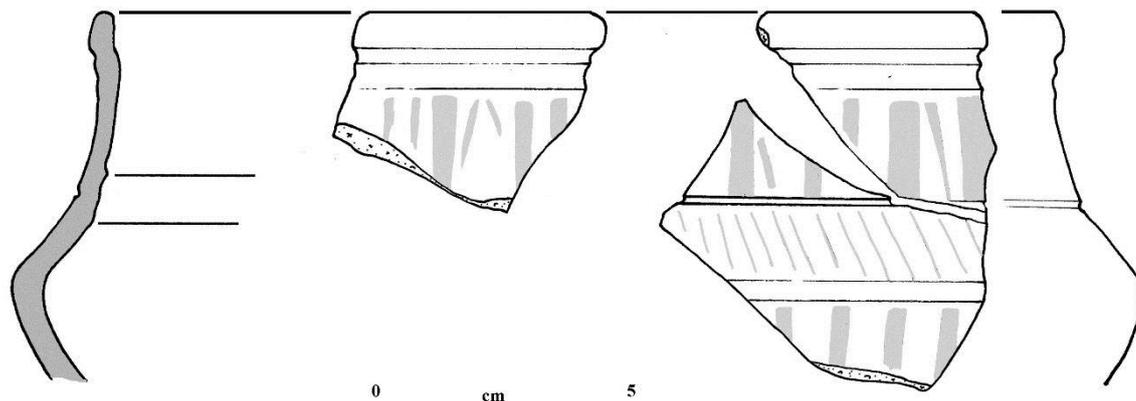
Hochwertige Buntmetallobjekte, wie sie die gleicharmige Fibel aus der Kapellenstraße (*Krause 1995, 225 Abb. 151; Schneider 2005, 40 Abb. 4*) oder die Riemenzunge mit Rankendekor aus dem „Scheuermann-Areal“ (*Schneider 2005, 41 Abb. 5*) verkörpern, erbrachten weder „VW Mott“ noch „Obi“.

Anhang:

Thüringische Schale mit Einglättdekor Fronenbrunnenwiesen

Da es sich um die ersten derartigen Siedlungsfunde in Südwestdeutschland überhaupt handelt, seien hier als Anhang die Fragmente einer Schale mit Einglättdekor aus den Untersuchungen von 1996 in den Fronenbrunnenwiesen im Norden von Tauberbischofsheim vorgelegt.

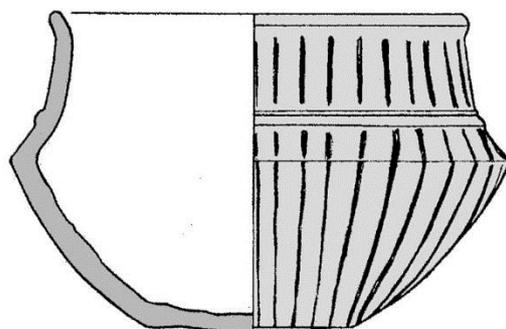
Schon 1990 war man dort auf frühmittelalterliche Siedlungszeugnisse gestoßen, die auch „unfränkisch“ anmutende handgemachte verzierte Scherben östlich-merowingischer Art mit einschlossen (Gross 1991 a, 224 Abb. 144). Zu diesen gesellt sich sechs Jahre später ein Vertreter der Thüringischen Drehscheibenware mit eingeläteter Verzierung (Textabb. 1).



Textabb. 1: einglättverzierte Schale aus den Fronenbrunnenwiesen

Diese Ware gilt hierzulande zwar keineswegs als unbekannt, tritt bisher aber ausschließlich in Gräbern des 6. Jhs. auf. Unweit von Tauberbischofsheim kennt man im Reihengräberfriedhof von Klepsau an der Jagst ein ähnliches Gefäß (Koch 1990, Taf. 21, A 16). Ursula Koch führte in der Publikation Parallelen aus Bad Kreuznach, Worms und den Beständen des Badischen Landesmuseums Karlsruhe („Fundort unbekannt“) auf (Koch 1990, 224 Abb. 132 - 133). Anzuschließen sind noch Funde aus dem rheinhessischen Hahnheim (Zeller 1992, Taf. 5, 11) und aus Staffelstein in Oberfranken (Koch 1967, Taf. 40, 10).

Dem Tauberbischofsheimer Exemplar im Dekor am nächsten steht jenes aus Worms (Maria Münster) (Foto: Koch 1990, 224 Abb. 132. - Zeichnung: Grünewald/Koch 2009, 223 (F 2095)) (Textabb. 2), dessen Verzierung ebenfalls ausschließlich aus senkrechten bzw schrägen Einglättornamenten besteht. Die große Mehrzahl der Becher und Schalen zeigt dagegen in der Mittelzone Gitter- oder mehrteilige Dekore (Beispiele: Schmidt 1961, 22f. Abb. 8, B; 9, A).



Textabb. 2: einglättverzierter Becher aus Worms (nach Koch 1990)

Neben solchen „echten“ Stücken gibt es vereinzelt auch Imitationen. Im schon erwähnten Friedhof von Klepsau (*Koch 1990, Taf. 25, B 14*) kam eine solche in Grab 31 zum Vorschein. In Heidelberg-Kirchheim wurde sie im dortigen Grab 65 entdeckt (*Gross 2001, 33 Abb. 1*).

Ob die einglättrverzierte Thüringische Drehscheibenware auch in ihrem primären Umlaufgebiet fast ausschließlich auf die Gräber beschränkt war, ist eine offene Frage. Die Seltenheit publizierter Siedlungsfunde (Mitteldeutschland: *Schmidt 1961, 35 f. Abb. 18 e; 19 p; 20 b (Naumburg)*.- Niederösterreich: *Friesinger/Kerchler 1981, 245 Abb. 43,4 – 5 (Sommerrein)*) läßt darüber derzeit kein abschließendes Urteil zu.

Die Vorkommen beschränken sich keineswegs auf das thüringische Mitteldeutschland, auch in den langobardisch besiedelten Regionen, die daran südöstlich anschließen, erscheint die Ware recht häufig. In Böhmen führt Zeman Stücke aus Lochenice, Dobromerice und Most an (*Zeman 1994, Taf. 3,4.6; 4,5*). Aus Mähren ist das Stück aus Luzice (*Tejral 2005, 185 Abb. 10, B 11*) zu erwähnen. In Niederösterreich seien die Gefäße aus den Gräberfeldern von Maria Ponsee, Neuruppersdorf und Unterrohrendorf genannt (*Friesinger/Kerchler 1981, 244 Abb. 42*). In Ungarn stammt ein Nachweis aus dem Friedhof von Szolad (freundlicher Hinweis U. von Freeden, Frankfurt).

Weitere Funde aus der Untersuchung von 1996 werden derzeit von K. Frank (Bonn) für die Publikation vorbereitet.

Literatur

Bauer 1997

S. Bauer, *Tauberbischofsheim „Kapellenstraße“*. Eine Siedlung des frühen Mittelalters im Main-Tauber-Kreis. Magisterarbeit (Tübingen 1997)

Bund/Gross 1989

G. Bund/U. Gross, *Mittelalterliche Siedlungsbefunde in Werbach-Gamburg, Main-Tauber-Kreis*. Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1988 (Stuttgart 1989) 272-276.

Dauber 1962

E. Dauber, *Zur Besiedlungsgeschichte von Tauberbischofsheim*. Badische Fundberichte 22, 1962, 183-201.

Friesinger/Kerchler 1981

H. Friesinger/H. Kerchler, *Töpferöfen der Völkerwanderungszeit in Niederösterreich*. Arch. Austriaca 65, 1981, 193-266.

Gross 1991 a

U. Gross, *Merowingerzeitliche Siedlungsspuren in den Fronenbrunnenwiesen, Stadt Tauberbischofsheim, Main-Tauber-Kreis*. Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1990 (Stuttgart 1991) 223-225.

Gross 1991 b

U. Gross, *Mittelalterliche Keramik im Raum zwischen Neckarmündung und Schwäbischer Alb. Bemerkungen zur räumlichen Entwicklung und zeitlichen Gliederung*. Forschungen und Berichte der Archäologie des Mittelalters in Baden-Württemberg 12 (Stuttgart 1991).

Gross 2001

U. Gross, *Das Gefäß aus Grab 65 von Heidelberg-Kirchheim und die einglättverzierte thüringische Drehscheibenkeramik in Südwestdeutschland*. Archäologische Nachrichten aus Baden 64, 2001, 32-39.

Gross 2006 a

U. Gross, *Frühmittelalterliche Siedlungskeramik aus dem Taubertal*. Ber. RGK 87, 2006, 453-503.

Gross 2006 b

U. Gross, *Runde Webgewichte des frühen und hohen Mittelalters aus Südwestdeutschland*. Archaeological Textiles Newsletter 43, 2006, 5-9.

Gross 2010

U. Gross, *Militärische Raritäten: zwei Schwertscheidenmundbleche des 5. Jahrhunderts und drei Orbänder des Hoch- und beginnenden Spätmittelalters*. Fundberichte aus Baden-Württemberg 31, 2010, 675-686.

Grünewald/Koch 2009

M. Grünewald/U. Koch, *Zwischen Römerzeit und Karl dem Großen. 1: Worms und seine Stadtteile (Lindenberg im Allgäu 2009)*.

Haberstroh 2003

J. Haberstroh, *Funde der jüngeren Merowingerzeit aus Eggolsheim. 2000 Jahre Siedlungskontinui-*

tät im Regnitztal ? In: I. Ericsson/H. Losert (Hrsg.), *Aspekte der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit. Festschrift für Walter Sage* (Bonn 2003) 53-64.

Koch 1967

R. Koch, *Bodenfunde der Völkerwanderungszeit aus dem Main-Tauber-Gebiet*. *Germ. Denkmäler Völkerwanderungszeit A 8* (Berlin 1967).

Koch 1990

U. Koch, *Das fränkische Gräberfeld von Klepsau im Hohenlohekreis*. *Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 38* (Stuttgart 1990).

Krause 1992

R. Krause, *Eine fränkische Siedlung mit Gräberfeld bei Igersheim, Main-Tauber-Kreis*. *Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1991* (Stuttgart 1992) 219-222.

Krause 1993

R. Krause, *Zur Fortsetzung der frühgeschichtlichen Siedlungsgrabungen im Neuseser Tal bei Igersheim, Main-Tauber-Kreis*. *Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1992* (Stuttgart 1993) 211-213.

Krause 1994

R. Krause, *Zum Abschluß der vor- und frühgeschichtlichen Siedlungsgrabungen im Neuseser Tal bei Igersheim, Main-Tauber-Kreis*. *Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1993* (Stuttgart 1994) 210-214.

Krause 1995

R. Krause, *Tauberbischofsheim „Milchzentrale“*. *Neue Ausgrabungen an einem vor- und frühgeschichtlichen Siedlungsplatz, Main-Tauber-Kreis*. *Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1994* (Stuttgart 1995) 223-226.

Schmidt 1961

B. Schmidt, *Die späte Völkerwanderungszeit in Mitteldeutschland. Katalog Südteil*. *Veröff. Landesmus. Vorgesch. Halle 18* (Berlin 1961).

Schneider 2005

A. Schneider, *Tauberbischofsheim*. [Archäologischer Stadtkataster Baden-Württemberg, Band 29](#) (Stuttgart 2005).

Schulze 1985

M. Schulze, *Die Keramik der Wüstung Wülfigen am Kocher, Stadt Forchtenberg, Hohenlohekreis*. *Forsch. u. Ber. Arch. Mittelalter Baden-Württemberg 7* (Stuttgart 1981) 5-148.

Stauch 2004

E. Stauch, *Wenigumstadt : ein Bestattungsplatz der Völkerwanderungszeit und des frühen Mittelalters im nördlichen Odenwaldvorland*. *Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 111* (Bonn 2004).

Tejral 2005

J. Tejral, *Zur Unterscheidung des vorlangobardischen und elbgermanisch - langobardischen Nach-*

lasses. In: W. Pohl/P. Erhart (Hrsg.), *Die Langobarden. Herrschaft und Identität. Forschungen zur Geschichte des Mittelalters 9* (Wien 2005) 103-200.

Zeller 1992

G. Zeller, *Die fränkischen Altertümer des nördlichen Rheinhessen*. *Germ. Denkmäler Völkerwanderungszeit B 15* (Stuttgart 1992).

Zeman 1994

J. Zeman, *Drehscheibenkeramik der späten Völkerwanderungszeit in Böhmen*. *Praehistorica 21* (Prag 1994) 53-68.

Katalog

Abb. 1

Mott, Grube Ost

- 1 Rs handgemachter Topf; außen dunkelbraun/schwarz, Bruch braun, sehr unregelmäßig; Dm 15 cm (?), erh. 64 Grad
- 2 Rs handgemachter Topf; außen beige-braun, innen rötlichbraun/schwarz, mäßig rau; Dm 16 cm, erh. 24 Grad
- 3 Rs Knickwandtopf; grau, Bruch weißlich, fein, außen gut geglättet; Rechteckrollstempeldekor; Dm 8 cm, erh. 24 Grad
- 4 Rs Knickwandtopf; dunkelgrau, Bruch grau, fein, außen gut geglättet; Rechteckrollstempeldekor; Dm 12 cm, erh. 16 Grad
- 5 Rs Schale; dunkelgrau, fein, Dm 16 cm, erh. 50 Grad
- 6 Rs Krug; schwarz, körnig-rau; Henkelansatz; Dm 10 cm (?)

Abb. 2

Mott, Grube Ost

- 1 Rs Topf; grau, körnig; Dm 10 cm, erh. 42 Grad
- 2 Rs Topf; grau, beidseitig anhaftender Ofen(?)lehm; Dm 12 cm, erh. 42 Grad
- 3 Rs Topf; braun/dunkelgrau, körnig, außen anhaftender Ofen(?)lehm; Dm 14 cm ?
- 4 Rs Topf; hellgrau, Bruch stellenweise rosa, grobkörnig; Dm 15 cm, erh. 32 Grad
- 5 Rs Topf; (hell)grau, körnig; Dm 17 cm, erh. 46 Grad
- 6 Rs Topf; hellgrau, Bruch dunkelgrau/bläulich, körnig; Dm 18 cm ?
- 7 Rs Topf; dunkelgrau mit hellgrauen Flecken, feinkörnig; Dm 18 cm, erh. 86 Grad
- 8 Rs Topf; außen braun/beige, innen dunkelgrau, außen flächig fein gerillt; Dm 18 cm, erh. 56 Grad

Abb. 3

Mott, Grube Ost

- 1 Rs Topf; gelblichgrau, Bruch hellgrau; Dm 18 cm, erh. 52 Grad
- 2 Bs; außen hellgrau/beige, innen dunkelgrau/schwarz; Dm 12 cm
- 3 Bs; außen beige/orange, innen beige/grau; parallele Abschneidespuren; Dm 7 cm
- 4 Bs; außen hellgrau/braun, innen dunkelgrau, körnig-rau; Dm 7 cm
- 5 Bs; grau/braun/beige; stark sandig-rau; Dm 11 cm

Abb. 4

Mott, Grube Ost

- 1 Bs; dunkelgrau, körnig-rau; außen schlaufenförmige Abschneidespuren; Dm 8 cm
- 2 Bs; außen gelblich/beige, innen bräunlich, Bruch dunkelgrau, stark überfeuert; Dm 9 cm
- 3 Fragment Beinkamm (Leiste); L 4 cm
- 4 Fragment Webgewicht; Dm 10 cm, H 5 cm
- 5 Fragment Webgewicht; Dm 9 cm, H 5 cm

Abb. 5

Mott „allgemein“

- 1 Rs; außen braun, innen schwarz, (mäßig) körnig-rau; Dm 14 cm, erh. 30 Grad
- 2 Rs; dunkelgrau, Bruch bräunlich, fein; Dm ?
- 3 Rs; schwarz, (mäßig) körnig-rau; Dm 14 cm, erh. 94 Grad
- 4 Rs; gelblich/grau, körnig-rau; Dm 12 cm, erh. 54 Grad

- 5 Rs; (dunkel)grau, Bruch hellgrau, körnig-rau; Dm 15 cm, erh. 40 Grad
- 6 Rs; (hell)grau, Bruch weißlich, körnig-rau; Dm ?
- 7 Rs; schwarz, Bruch rötlich, mäßig körnig-rau; Dm 13 cm, erh. 82 Grad
- 8 Rs; grau/rötlichbraun (Oberfläche wohl abgerieben), sehr fein; Dm 8 cm (?)

Abb. 6

Mott „allgemein“

- 1 Rs; gelblich/beige, Bruch blaß orange, feinkörnig-rau; Dm 14 cm, erh. 70 Grad
- 2 Rs; gelblich, körnig; Dm 16 cm, erh. 46 Grad
- 3 Rs; gelblich/beige, Bruch blaß orange, sandig-rau; Dm 16 cm, erh. 64 Grad
- 4 Rs; dunkelgrau, feinkörnig-rau; Dm 16 cm, erh. 112 Grad
- 5 Rs; (dunkel)grau, Bruch hellgrau/weißlich, feinkörnig-rau; Dm 17 cm, erh. 42 Grad
- 6 Rs; gelblich/grau; körnig-rau; Dm 19 cm, erh. 52 Grad

Abb. 7

Mott „allgemein“

- 1 Rs; (hell)grau, mäßig körnig-rau; Dm 21 cm, erh. 60 Grad
- 2 Rs; dunkelgrau, sandig-rau; Dm 22 cm, erh. 40 Grad
- 3 Rs; hellgelb, körnig-rau; Schulterrille; Dm 18 cm, erh. 70 Grad
- 4 Rs; (hell)grau, körnig-rau; zwei Schulterrillen; Dm 19 cm, erh. 64 Grad
- 5 Rs; außen orange, innen schwarz (sekundär ?); zwei (?) Schulterrillen; Dm 23 cm, erh. 46 Grad
- 6 Rs; (hell)grau, Bruch dunkelgrau, körnig-rau; Schulterrille; Dm ?

Abb. 8

Mott „allgemein“

- 1 Rs; dunkelbraun/schwarz, innen feinkörnig-rau; Dm 12 cm, erh. 180 Grad
- 2 Rs; (dunkel)grau, feinsandig-rau; Dm 17 cm, erh. 74 Grad
- 3 Rs; dunkelgrau, körnig -rau; Dm 17 cm, erh. 168 Grad
- 4 Rs; (bläulich)grau, grobkörnig -rau; Dm 18 cm, erh. 96 Grad
- 5 Rs; (hell)grau/gelblich, körnig -rau; Dm 19 cm, erh. 94 Grad
- 6 Rs; (dunkel)grau, stellenweise gelblich, mäßig körnig-rau; Dm 20 cm, erh. 100 Grad

Abb. 9

Mott „allgemein“

- 1 Rs; dunkelgrau, körnig -rau; Dm 20 cm, erh. 88 Grad
- 2 Rs; hellgrau, körnig -rau; Schulterrille; Dm 20 cm, erh. 50 Grad
- 3 Rs; gelblich mit dunkelgrauen und rötlichen Flecken, körnig -rau; Dm 12,5 cm, erh. 80 Grad

Abb. 10

Mott „allgemein“

- 1 Bs; gelblich, sandig-rau; Abschneidespuren; Dm 7 cm
- 2 Bs; gelblich/grau, Bruch orange; Abschneidespuren; Dm 9 cm
- 3 Bs; außen grau/schwarz mit gelblichen und orangen Flecken, innen grau/gelblich/schwarz; Abschneidespuren; Dm 8
- 4 Bs; außen gelblich/beige, innen gelblich/grau, Bruch dunkelgrau, körnig -rau; Abschneidespuren; Dm 9 cm
- 5 Bs; gelblich/beige, Bruch stellenweise hell orange, (grob)sandig-rau; Dm 9 cm
- 6 Bs; fleckig grau/beige, „mehlig“; Dm 9 (?) cm

Abb. 11

Mott „allgemein“

- 1 Bs; (hell)grau, körnig -rau; Abschneidespuren; Dm 9 cm
- 2 Bs; (hell)grau, (grob)sandig-rau; Abschneidespuren; Dm 8 cm
- 3 Rs Schale; dunkelgrau, Bruch grau, feinsandig-rau; Dm 19 cm, erh. 36 Grad
- 4 Rs handgeformte Schale; dunkelbraun/schwarz, mäßig rau; Dm 18 (?) cm, erh. 22 Grad
- 5 Rs handgeformter Kumpf; außen braun, Bruch und innen schwarz, mäßig rau; Dm ?

Abb. 12

Mott, Grube 1 oder 2

- 1 Rs; (dunkel)grau, stark deformiert, außen anhaftender Ofen(?)lehm
- 2 Ws Knickwandgefäß; außen dunkelgrau, innen hellgrau, Bruch rötlich/orange, fein außen gut geglättet
- 3 Fragment Webgewicht; Dm 10 cm, H 4,8 cm

Mott, Punkt 2

- 4 Rs; hellgrau/gelblich, Bruch stellenweise orange, rau; Dm 10 cm, erh. 54 Grad
- 5 Rs; dunkelgrau, körnig; Dm 12 cm, erh. 40 Grad
- 6 Rs; (dunkel)grau, schwach sandig-rau; Dm 14 cm, erh. 78 Grad
- 7 Bs Knickwandgefäß; schwarz, außen gut geglättet; Abschneidespuren; Dm 5 cm

Abb. 13

Obi

- 1 Ws Knickwandgefäß; dunkelgrau, schwach körnig-rau, Glättspuren, zweireihiger Rechteckrollstempeldekoration (Grubenhaus)
- 2 Ws Knickwandgefäß; dunkelgrau, fein, Glättspuren (Grubenhaus)
- 3 Rs; dunkelgrau, körnig -rau; Dm 13 cm, erh. 44 Grad (Grubenhaus)
- 4 Rs; (dunkel)grau, sandig -rau; Dm 11 (?) cm, erh. 26 Grad (Grubenhaus)
- 5 Rs; (dunkel)grau, sandig -rau; Dm 13 cm, erh. 64 Grad (Grubenhaus)
- 6 Rs; hellgrau/dunkelgrau, körnig -rau; Dm 23 cm, erh. 32 Grad (Grubenhaus)
- 7 Rs; dunkelgrau, körnig -rau; Dm 18 cm, erh. 50 Grad (Grubenhaus)

Abb. 14

Obi

- 1 Ws handgeformte Schale; dunkelgrau/schwarz, fein, außen gut geglättet; Ritzverzierung (Befund 284)
- 2 handgeformte Rippenschale aus Worms (Vergleichsstück)
- 3 Rs Mayener Ware; rotbraun, sehr hart; Dm 15 cm, erh. 64 Grad
- 4 Rs Schale; hellgrau, Bruch hellorange, körnig -rau; Dm 16 cm, erh. 30 Grad
- 5 Rs Schale; hellgrau, Bruch hellorange, körnig -rau; Dm 20 cm, erh. 28 Grad

Abb. 15

Obi

- 1 Rs handgeformt; rötlichbraun, fein, außen und Randinnenseite gut geglättet; Dm 16 cm, erh. 44 Grad (Grube in Befund 5)
- 2 Rs Knickwandgefäß (?); dunkelgrau, feinkörnig; Dm 11 cm, erh. 30 Grad (Grube in Befund 5)
- 3 Rs; dunkelgrau, körnig -rau; Dm ? (Grube in Befund 5)

- 4 Ws; bläulichgrau/dunkelgrau, körnig –rau (Grube in Befund 5)
- 5 Ws Knickwandgefäß; beige/grau, innen rötlich, feinkörnig, flächig gerillt (Befund 100)
- 6 Ws Knickwandgefäß; beige/grau, innen rötlich, feinkörnig, Oberwand flächig gerillt (Befund 100)
- 7 Ws Knickwandgefäß; grau, Bruch weißlich, sehr gut geglättet, zwei Rillen auf Oberwand (Befund 100)
- 8 Rs; hellgrau, körnig -rau; Dm 16 cm, erh. 24 Grad (Befund 100)

Abb. 16

Obi Lesefunde

- 1 Bs Knickwandgefäß; dunkelgrau, innen und Bruch hellgrau, innen körnig- rau, außen gut geglättet; Dm 10 cm
- 2 Bs Knickwandgefäß; dunkelgrau/schwarz, außen gut geglättet; Dm 8 cm
- 3 Rs Schale; (dunkel)grau, körnig -rau; Dm 19 cm, erh. 36 Grad
- 4 Rs; dunkelgrau, körnig -rau; Dm 12 cm, erh. 42 Grad
- 5 Rs; (dunkel)grau, leicht „samtig“; Dm 12 cm, erh. 26 Grad
- 6 Rs; (dunkel)grau/schwarz, feinkörnig -rau; Dm 12 cm, erh. 44 Grad
- 7 Rs; dunkelgrau, körnig -rau; Dm 13 cm, erh. 70 Grad

Abb. 17

Obi Lesefunde

- 1 Rs; dunkelgrau/schwarz, körnig -rau; Dm 14 cm, erh. 44 Grad
- 2 Rs; schwarz, feinkörnig -rau; Dm 14 cm, erh. 34 Grad
- 3 Rs; schwarz, körnig -rau; Dm 15 cm, erh. 34 Grad
- 4 Rs; grau, mäßig rau; Dm 15 cm, erh. 44 Grad
- 5 Rs; hellgrau, fein; Dm 16 cm, erh. 42 Grad
- 6 Rs; weißlich/grau, grobkörnig -rau; Dm 22 cm, erh. 30 Grad
- 7 Rs; dunkelgrau, körnig -rau; Dm 14 cm, erh. 40 Grad
- 8 Rs; dunkelgrau, feinsandig -rau; Dm 14 cm, erh. 78 Grad

Abb. 18

Obi Lesefunde

- 1 Rs; dunkelgrau, leicht feinsandig-rau, auf der Schulter Rille; Dm 14 cm, erh. 76 Grad
- 2 Bs; grau, Bruch hellgrau, mäßig körnig-rau; Dm 8 cm
- 3 Bs; (dunkel)grau, körnig-rau; Dm 10 cm
- 4 Ws Ältere gelbe Drehscheibenware; hellgelb, leicht körnig und kreidig
- 5 Rs Ältere gelbe Drehscheibenware; hellgelb, Bruch dunkelgrau; feinkörnig-rau; Dm 13 cm, erh. 64 Grad

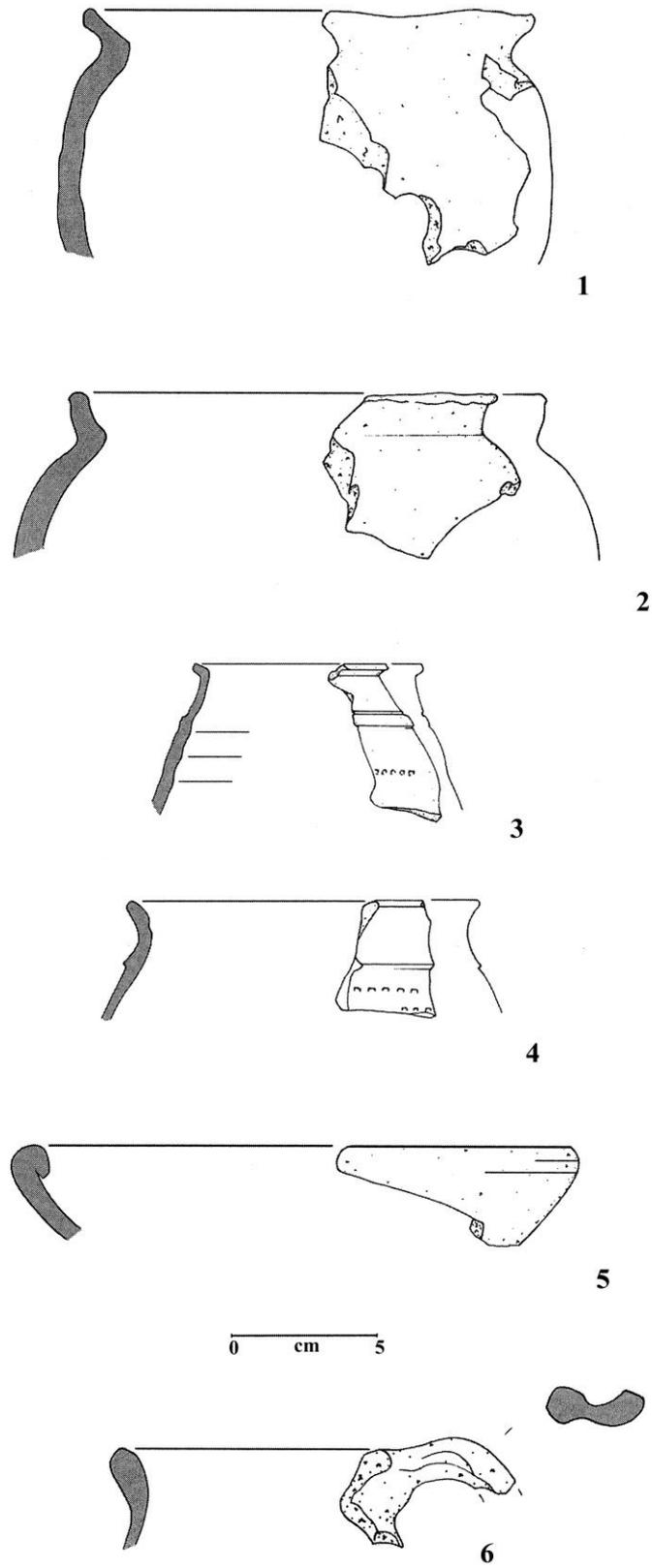


Abb. 1: Tauberbischofsheim „VW-Mott

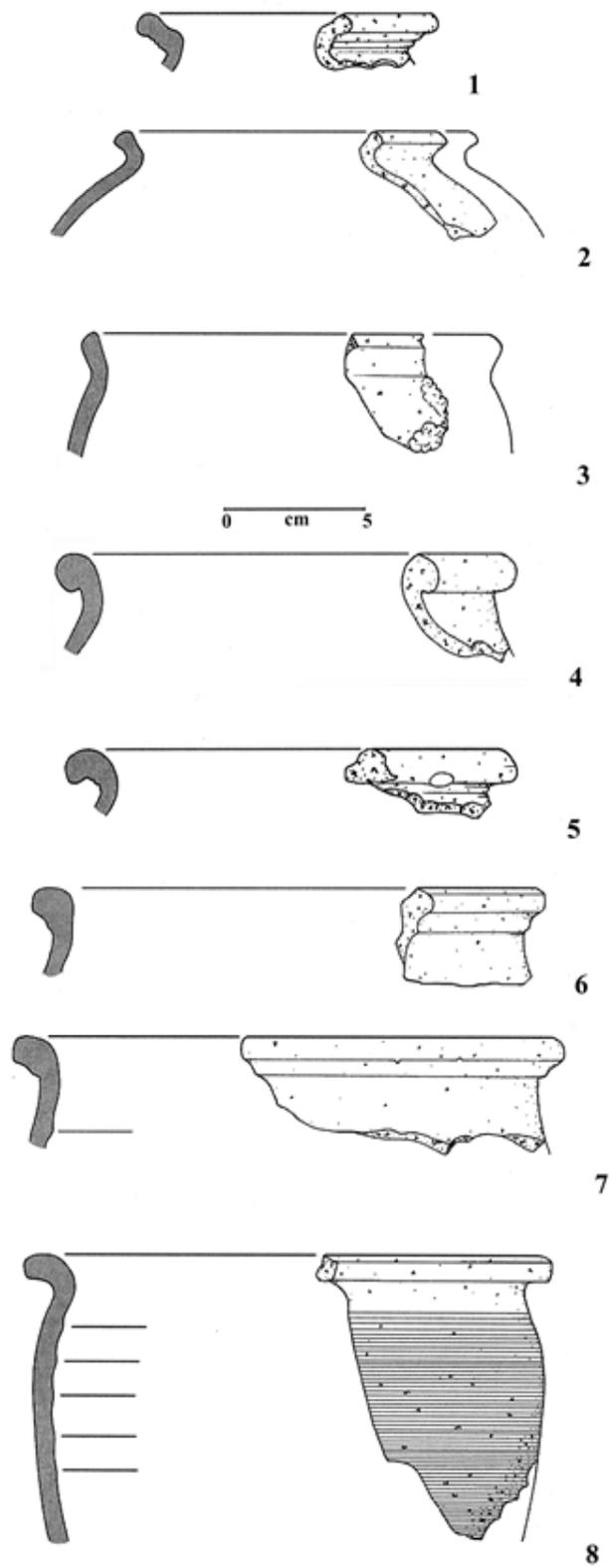
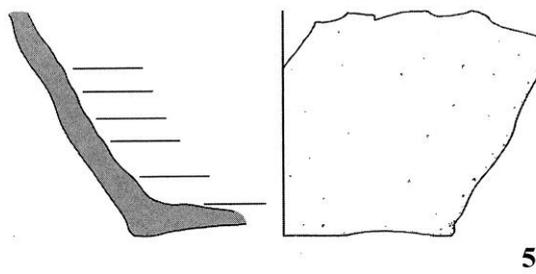
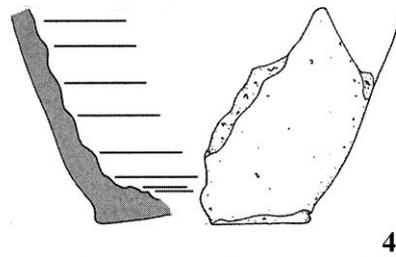
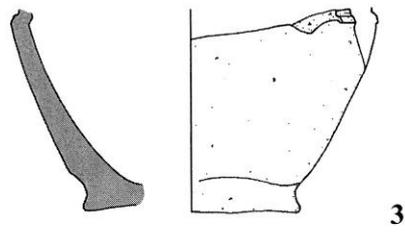
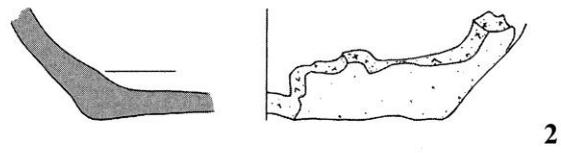
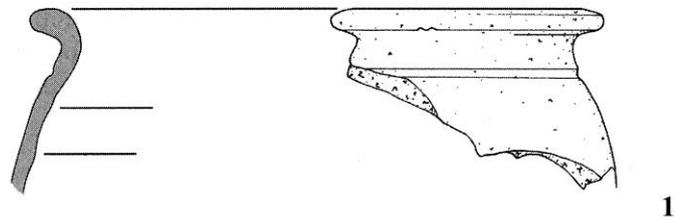
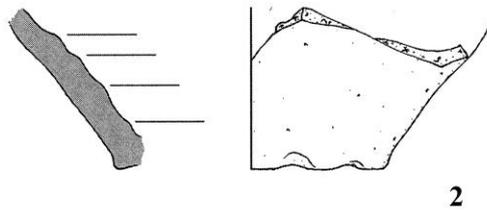
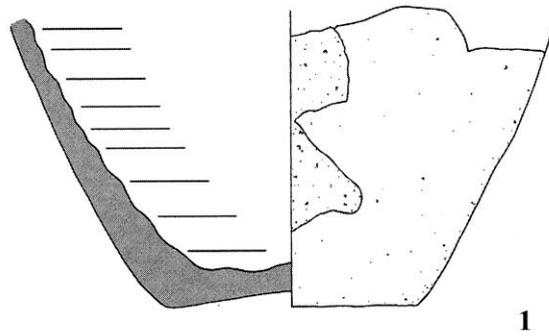


Abb. 2: Tauberbischofsheim „VW-Mott



0 cm 5

Abb. 3: Tauberbischofsheim „VW-Mott“



0 cm 5

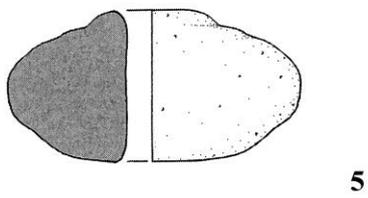
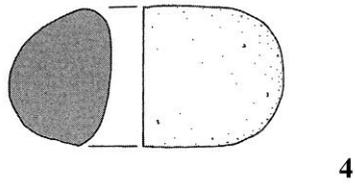
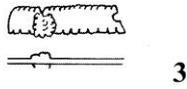


Abb. 4: Tauberbischofsheim „VW-Mott“

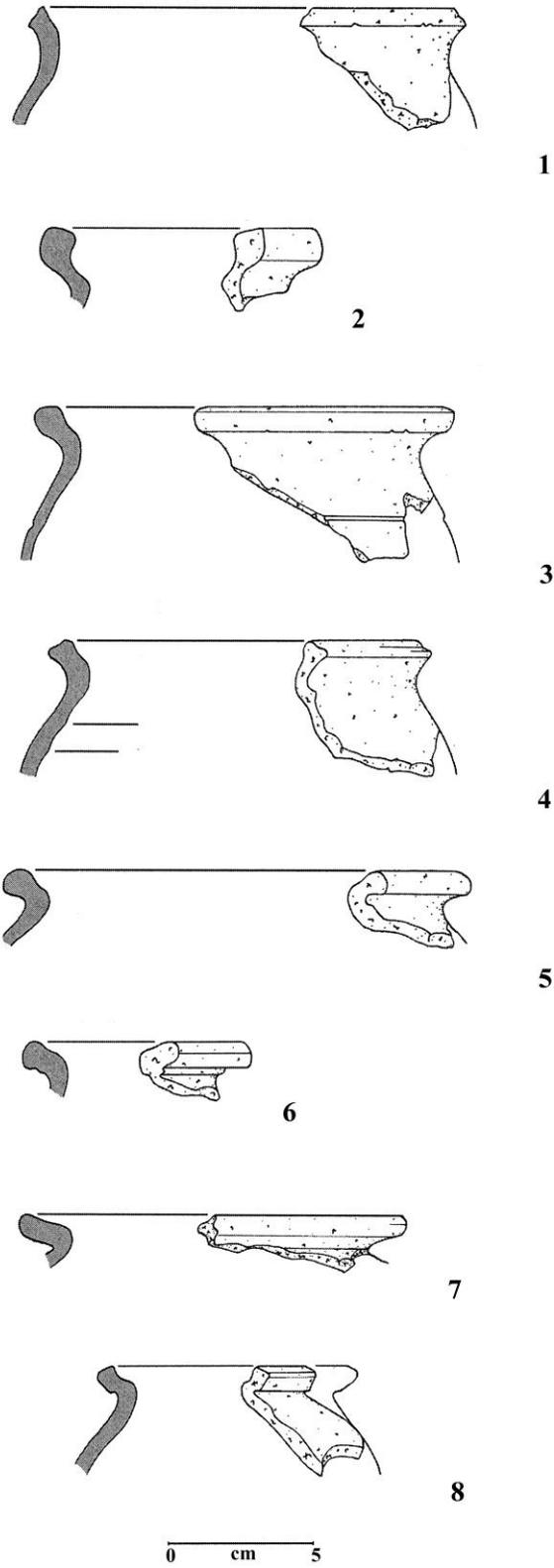


Abb. 5: Tauberbischofsheim „VW-Mott“

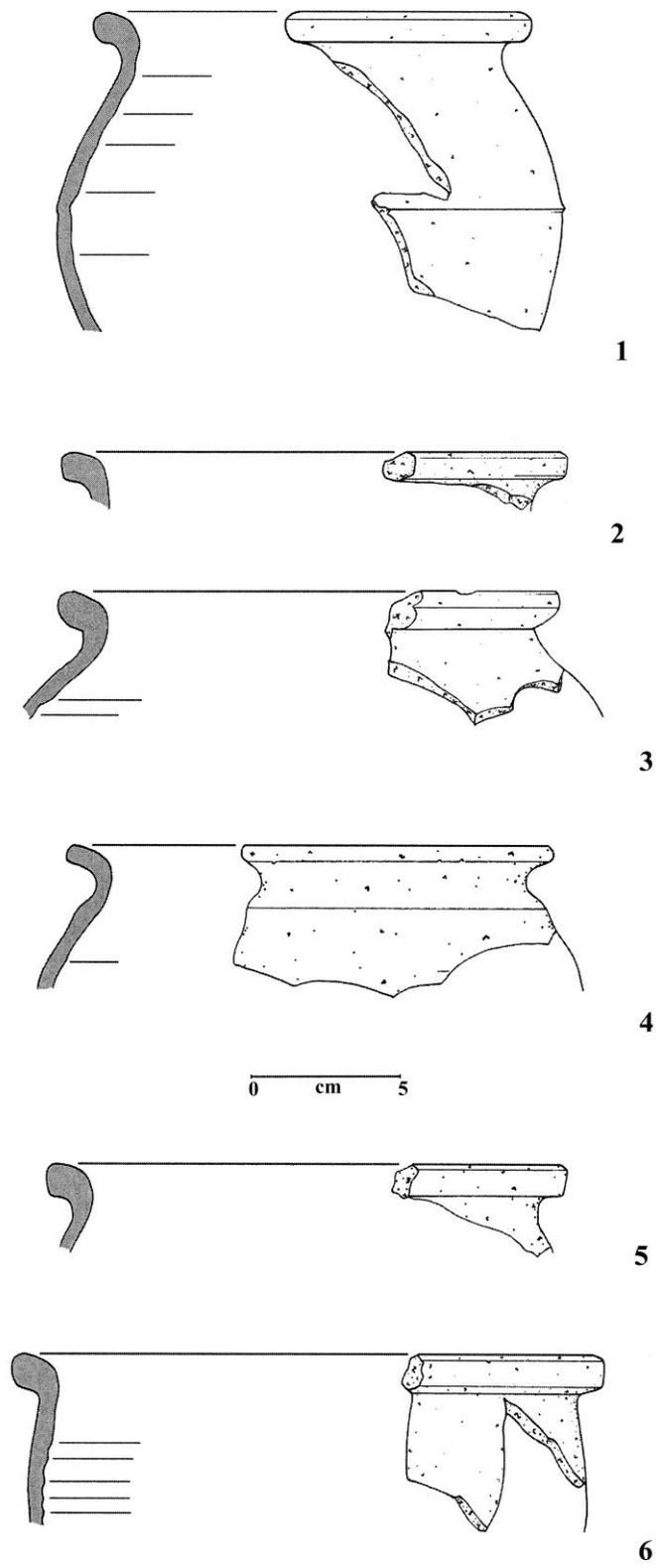


Abb. 6: Tauberbischofsheim „VW-Mott“

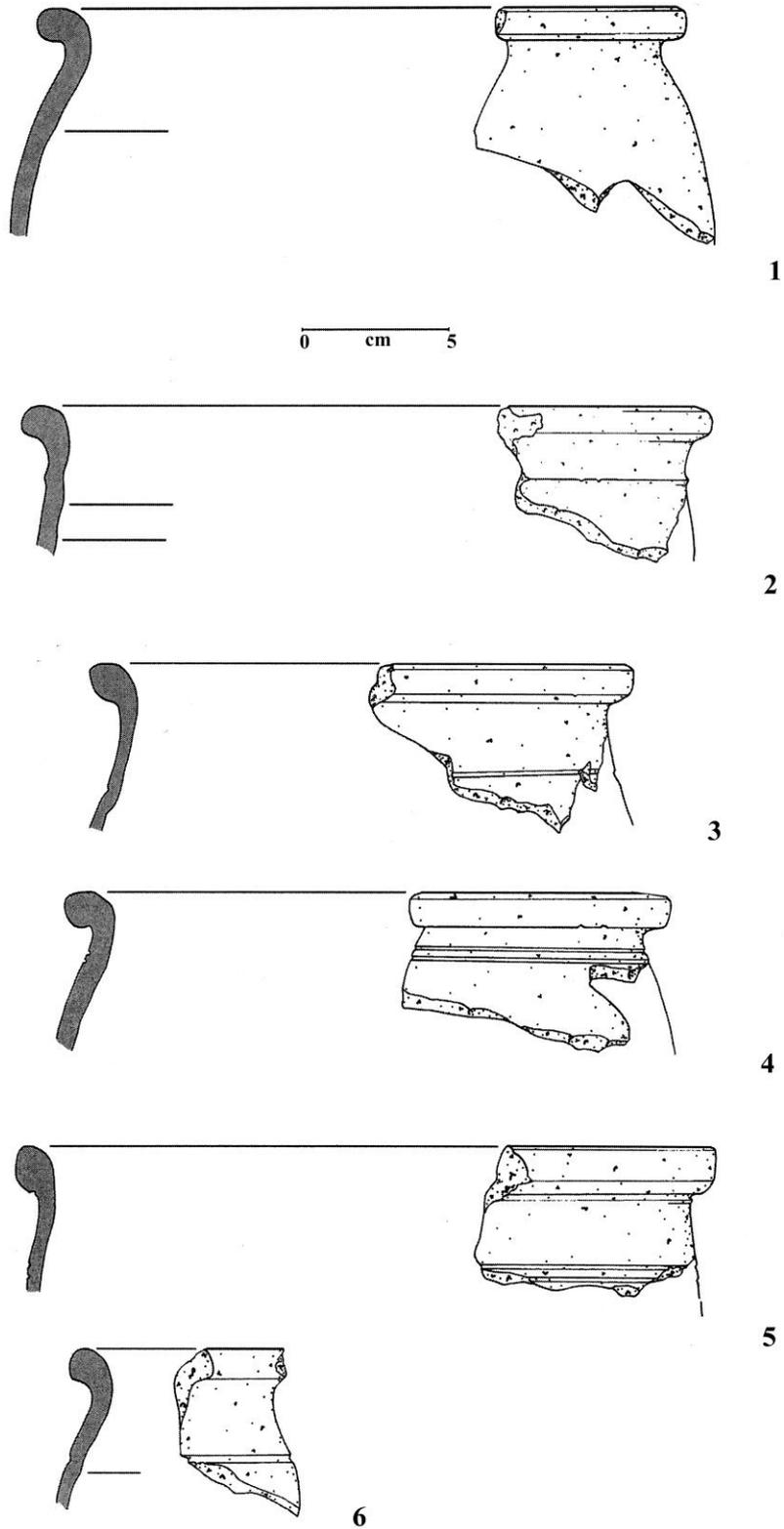


Abb. 7: Tauberbischofsheim „VW-Mott“

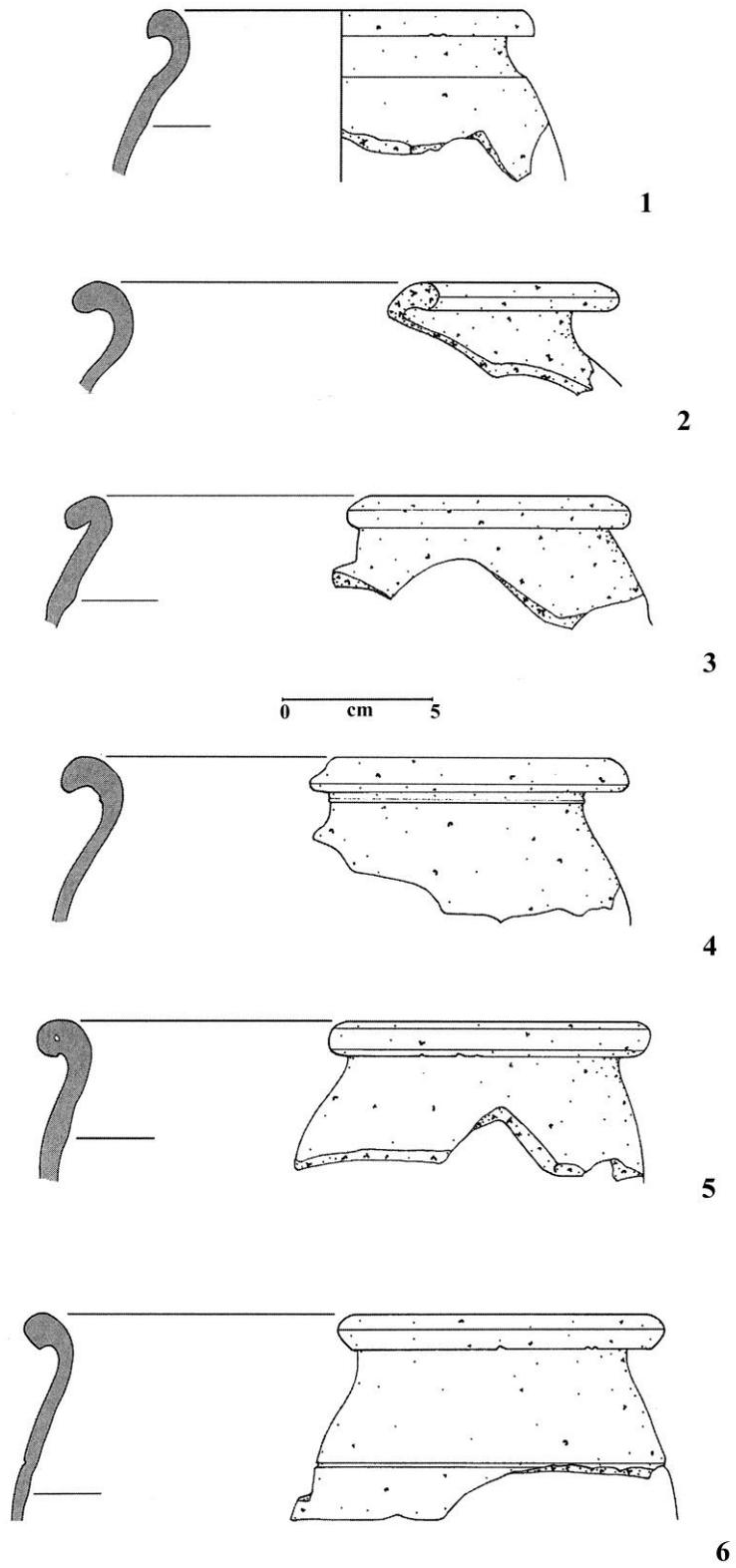
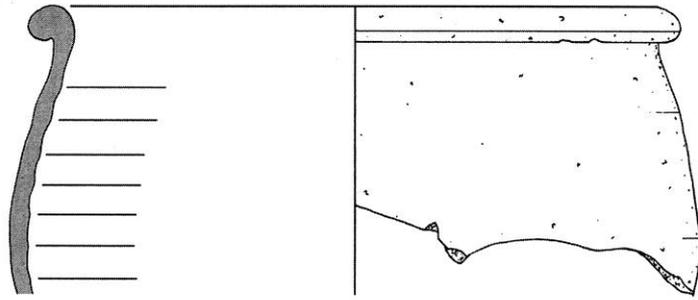
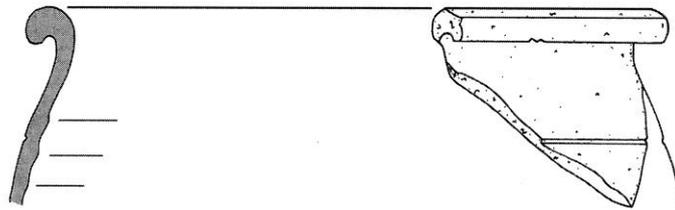


Abb. 8: Tauberbischofsheim „VW-Mott“

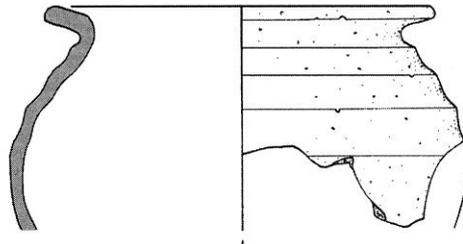


1



2

0 cm 5



3

Abb. 9: Tauberbischofsheim „VW-Mott“

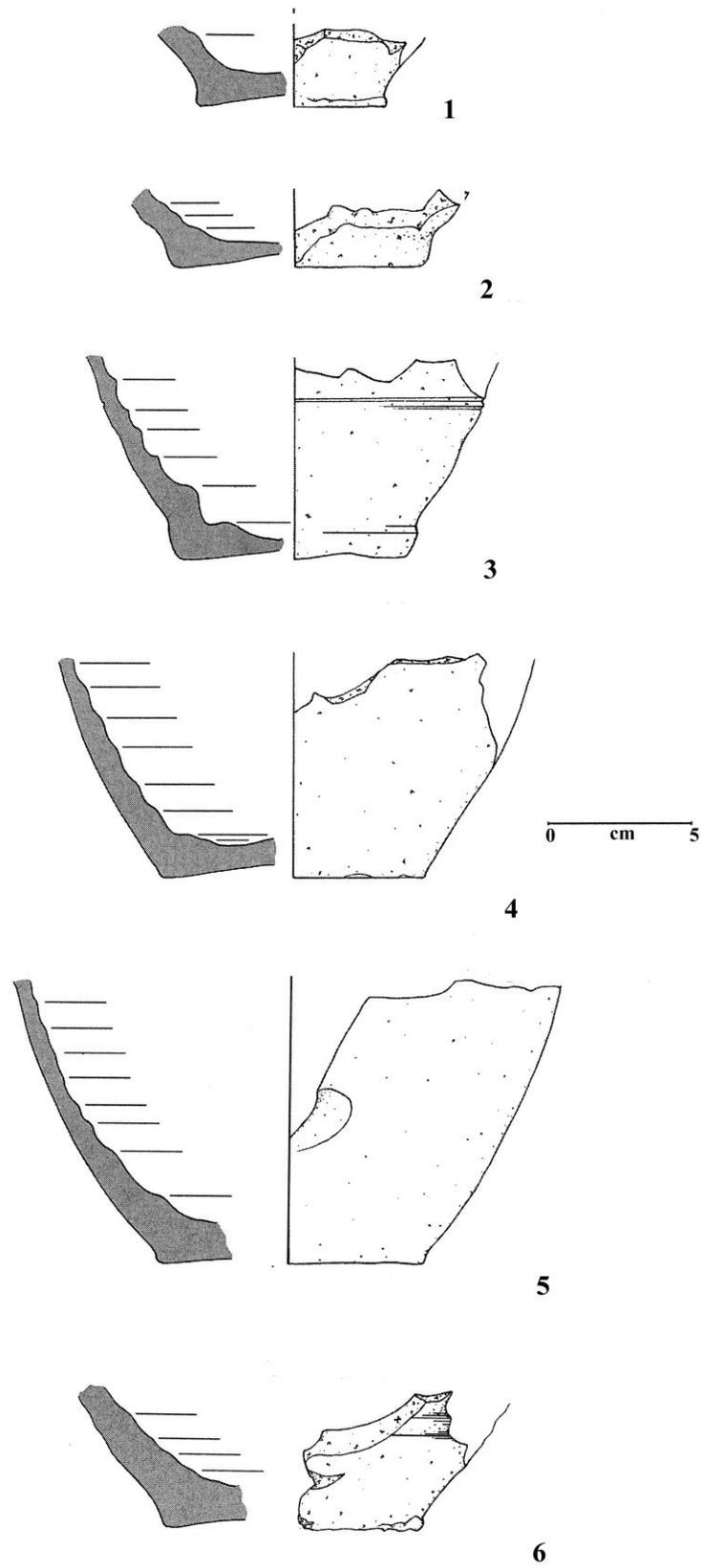


Abb. 10: Tauberbischofsheim „VW-Mott“

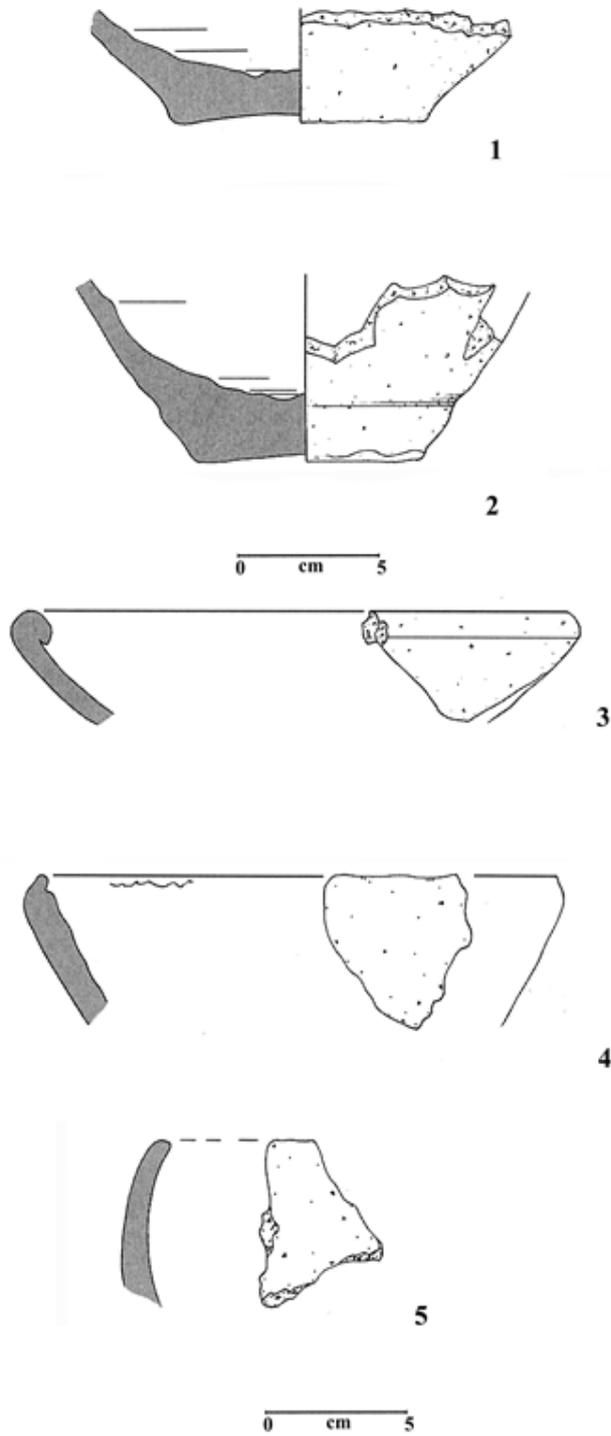


Abb. 11: Tauberbischofsheim „VW-Mott“

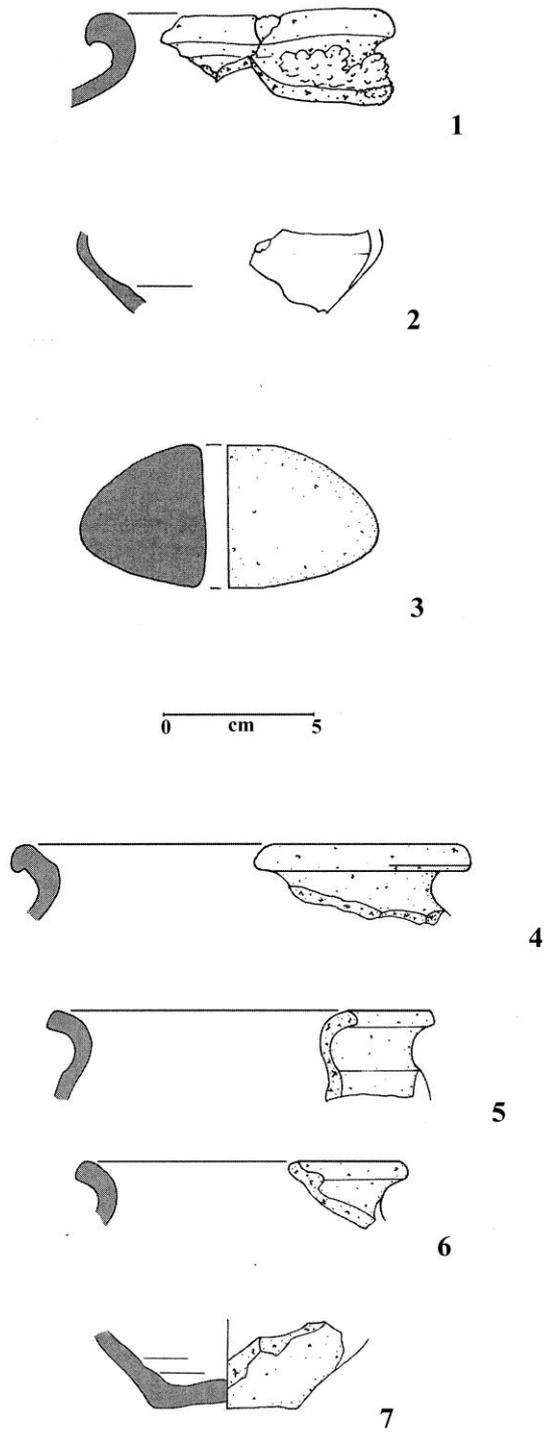


Abb. 12: Tauberbischofsheim „VW-Mott“

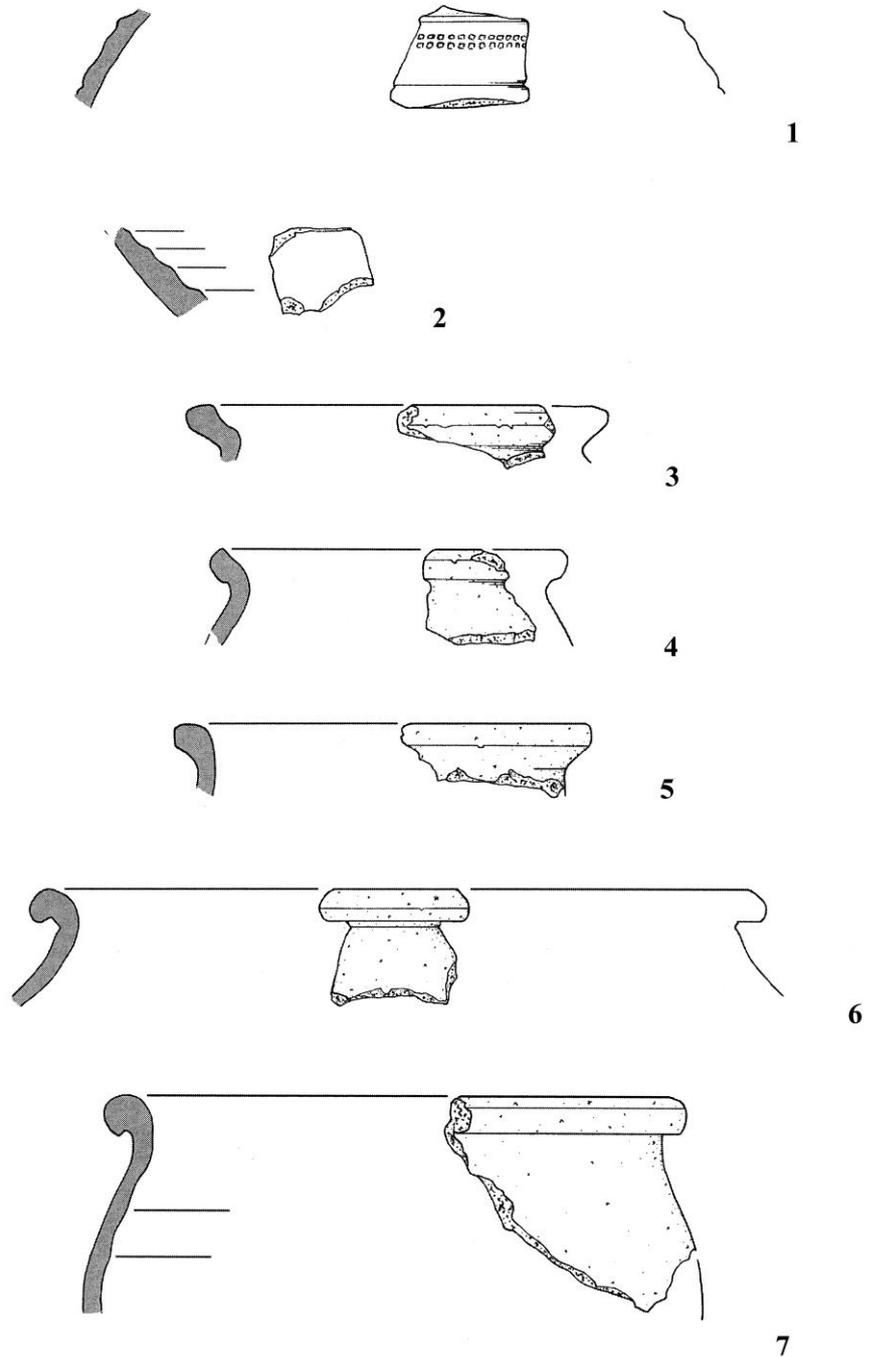


Abb. 13: Tauberbischofsheim „Obi“

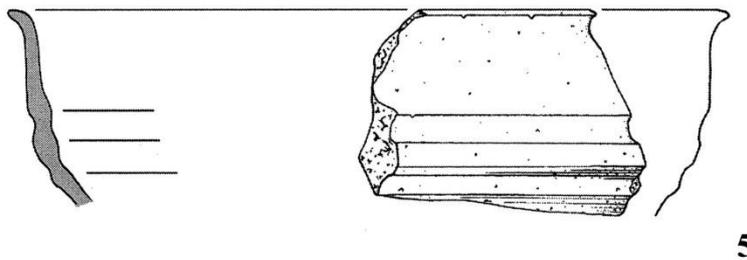
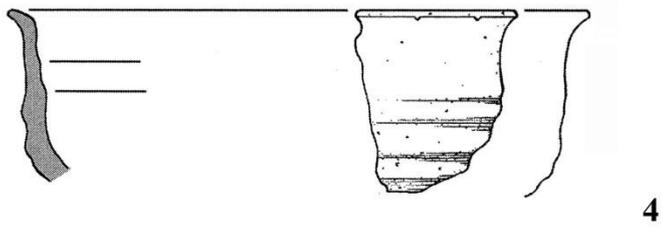
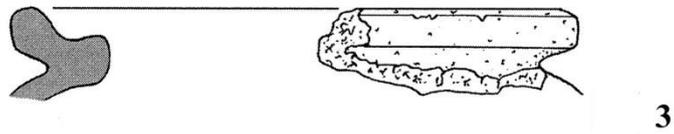
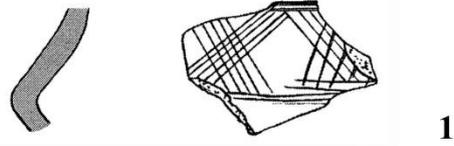


Abb. 14: Tauberbischofsheim „Obi“ (2: Vergleichsstück aus Worms nach Grünewald/Koch 2009)

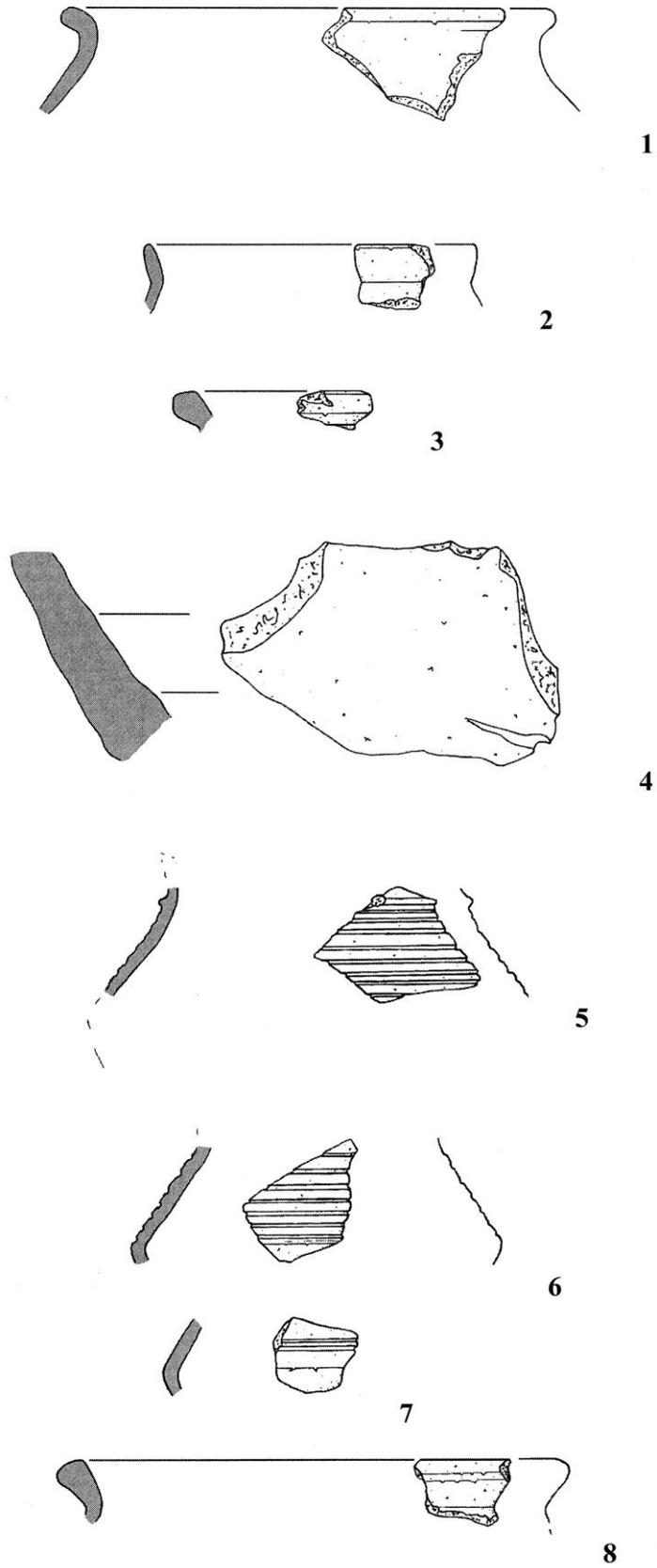


Abb. 15: Tauberbischofsheim „Obi“

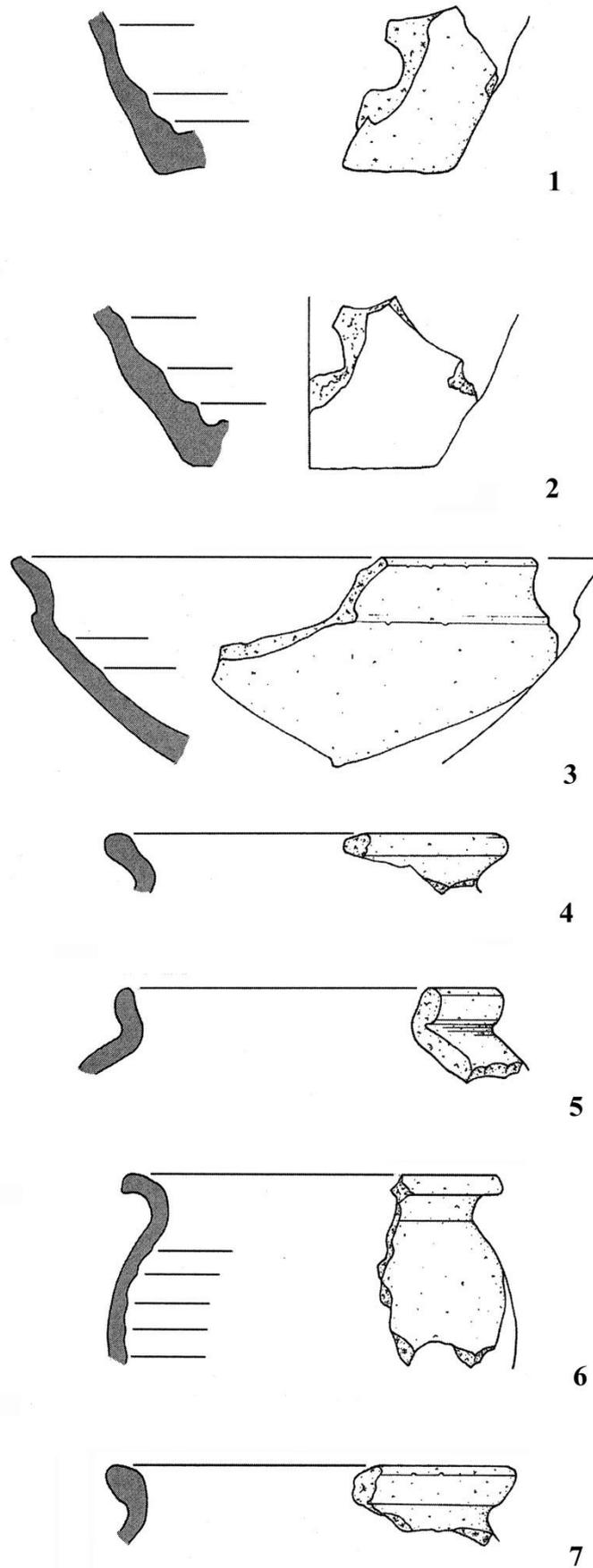


Abb. 16: Tauberbischofsheim „Obi“

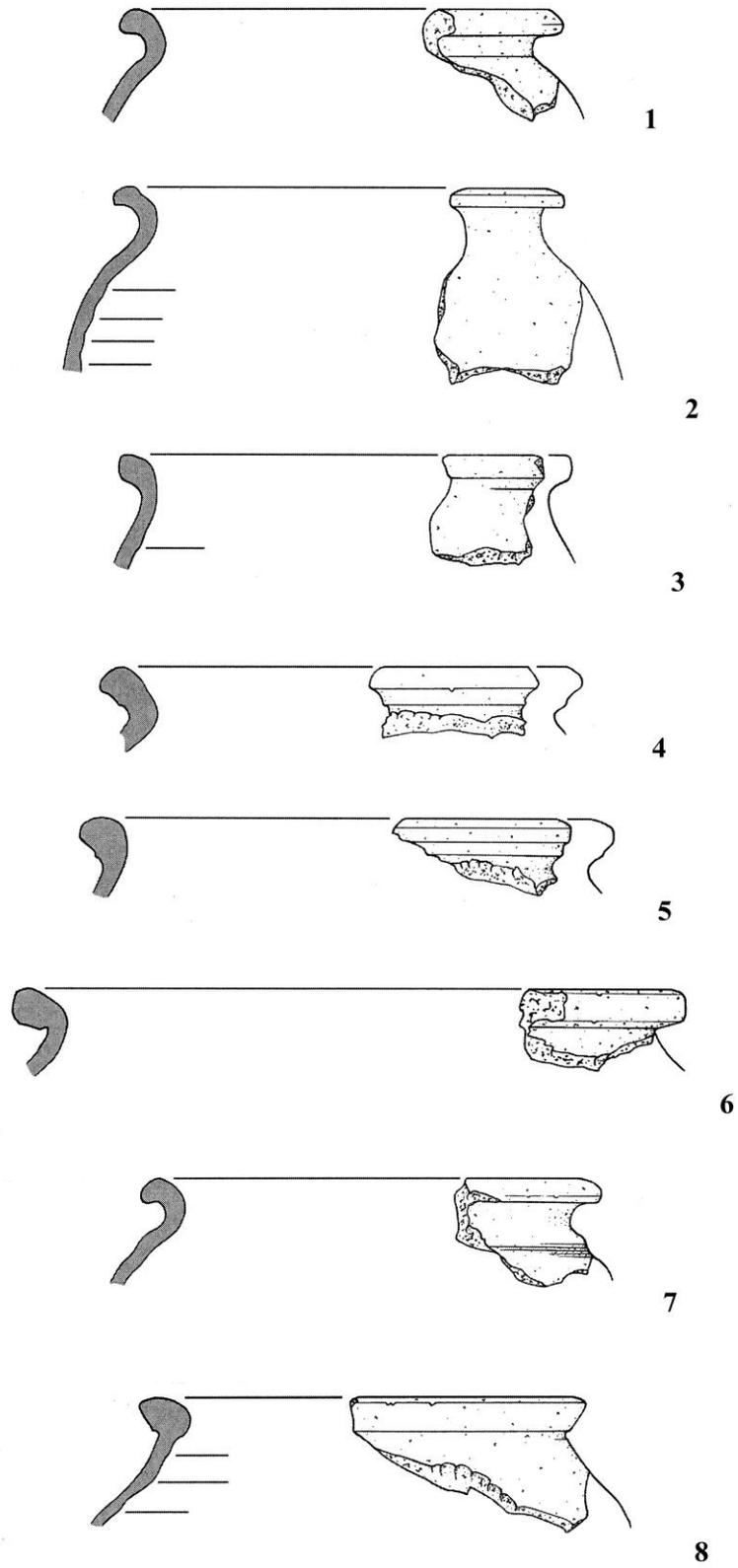


Abb. 17: Tauberbischofsheim „Obi“

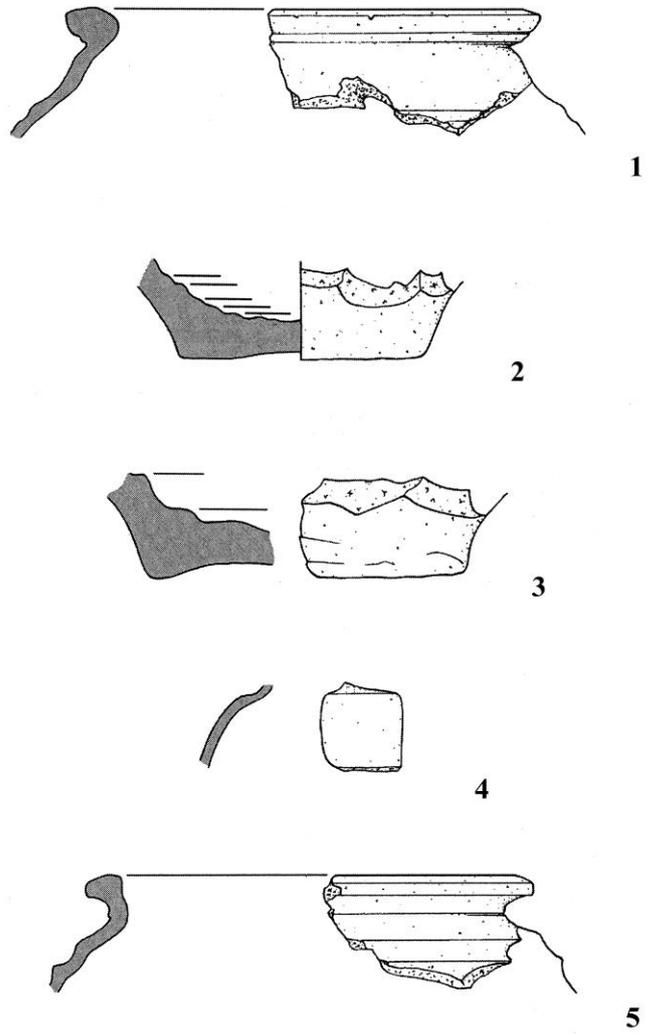


Abb. 18: Tauberbischofsheim „Obi“